

## Klimavertrag

### Wie sinnvoll ist regionaler Klimaschutz?

Der Klimavertrag von Paris (COP21) wurde von Politik, Umweltverbänden und Medien als voller Erfolg oder gar Durchbruch gefeiert. Dabei ist er genauer betrachtet eine reine Absichtserklärung ohne jedwede Bindung der Unterzeichner, bezeichnenderweise mit Ausstiegsklausel und ohne Sanktionierungsmöglichkeit.

Die Behauptung, Deutschland hätte eine herausragende Verantwortung für den Klimaschutz, argumentiert an der Realität vorbei. Deutschlands CO<sub>2</sub>-Emissionen haben einen Anteil von etwa 2 % an den Weltemissionen. Der Rest wird maßgeblich von den BRIC Staaten Brasilien, Russland, Indien, China sowie den USA verursacht. Diese Länder werden sich von niemandem Einschränkungen ihrer industriellen Entwicklung vorschreiben lassen. Deutsche Reduzierung seiner 2 % CO<sub>2</sub>-Emissionen ist global de facto ein Nichts.

Über manche Pläne und Ankündigungen kann man sich schon wundern. So verspricht das Aktionsprogramm 2020 der Bundesregierung eine Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40 % gegenüber 1990. Das Problem: Seit 2009 sinken die Emissionen nicht mehr – trotz gigantischem Aufwand mit der Energiewende. Daher wurde ebenfalls mit großem Aufwand 2014 das Aktionsprogramm 2020 beschlossen, um dann schließlich 80 Mio t (10%) jährlich einzusparen.

Den daraus resultierenden Effekt kann man auch anhand der IPCC-Klimamodelle abschätzen. Selbst bei Annahme der ungünstigsten Klimasensitivität von ca. 4 °C, erspart diese deutsche Klimaschutzmaßnahme der Welt lediglich **0,00005 °C Erwärmung**.

Dies alleine dürfte schon verdeutlichen, dass Alleingänge auf nationaler und erst recht auf regionaler/kommunaler Ebene zum „Schutz des Klimas“ sinnlos sind.

Trotzdem erwecken Politiker den Eindruck von Deutschland aus die Welt retten zu können.

Nachfragen: [www.KlimaKontroverse.de](http://www.KlimaKontroverse.de)

### Prima Klima

Es gibt keinen Grund sich wegen einer möglichen Klimakatastrophe Sorgen zu machen. Die Klimasensitivität des reinen Treibhauseffekts durch CO<sub>2</sub> wird vom IPCC übereinstimmend auch mit vielen Klimaskeptikern auf ca. 1 Grad geschätzt. Das heißt die Verdopplung der Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre, welche auch durch den Verbrauch aller Reserven an fossilen Brennstoffen kaum erreichbar sein dürfte, führt zu einem Temperaturanstieg von lediglich 1 °C bis zum Jahre 2100 oder später. Die pessimistischeren IPCC-Klimamodelle beruhen auf der spekulativen Annahme einer Wasserdampfverstärkung, die bereits durch diverse Studien widerlegt wurde. Im Übrigen ist der regelmäßig alarmistische Charakter der IPCC-Berichte in der Kurzfassung ausschließlich der massiven Intervention und Deutungshoheit der Politik und Umweltverbände geschuldet – und nicht der Wissenschaft.

Die Tatsache, dass sich die Temperaturen in Deutschland (vergl. Dt. Wetterdienst) und global seit mittlerweile 18 Jahren trotz ständig steigender CO<sub>2</sub>-Konzentration nicht oder nur kaum erhöht haben, spricht gegen einen übermäßigen CO<sub>2</sub>-Einfluß, zumal kein IPCC-Klimamodell dies erklären kann.

### KlimaKontroverse.de

Wir haben Zweifel an einer kommenden, menschengemachten Klimakatastrophe. Die Argumente für einen überwiegend natürlich bedingten Klimawandel sind beeindruckend und in der Öffentlichkeit kaum bekannt.

Wir sind eine Initiative in Linden, die sich regelmäßig im Freizeithaus Linden trifft. Leichte Verständlichkeit und die offene Diskussion unterschiedlicher Ansichten stehen im Vordergrund und sollen ein Markenzeichen dieser Initiative sein.

In den letzten 2000 Jahren gab es zwei Perioden, in denen es ähnlich warm war wie heute (Römerzeit, Mittelalter). Und das waren keine Katastrophenzeiten, sondern es waren die Blütezeiten der Menschheit mit reichlichen Ernteerträgen, während die Kälteperioden durch Hunger und Elend geprägt waren.

Auch der Klimawandel der letzten hundertfünfzig Jahre war überwiegend positiv. Die Daten von Satelliten zeigen eine grüner gewordene Erde. Die Ernten wurden immer ertragreicher. Dazu haben auch höhere Temperaturen und mehr vom CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre beigetragen. Das heutige Klima ist daher also vergleichsweise gut.

Auch finden sich in der Wissenschaft und im IPCC-Bericht kaum Hinweise auf zunehmende Wetterextreme. Es ist daher unverständlich, wenn man ein lebenswichtiges Gas wie CO<sub>2</sub> als „Schadstoff“ oder „Verschmutzung“ verteufelt, während die unbestrittene Wirkung als exzellenter Pflanzendünger meistens verschwiegen wird. Auch anthropogenes CO<sub>2</sub> ist in der Lage das Hungerproblem in der 3. Welt zu lindern. Anstatt exorbitante Ressourcen für den Klimaschutz zu verschwenden und damit bei uns eine Deindustrialisierung zu riskieren und in den Entwicklungsländern das notwendige Wachstum auszubremsen, sollte man sich lieber um die wirklichen globalen Probleme kümmern - Armut, Hunger, Seuchen etc..

Nachfragen: [www.KlimaKontroverse.de](http://www.KlimaKontroverse.de)

## Zweifel an der Offiziellen Klimawissenschaft

Was verursacht den Klimawandel? Wann gab es zuletzt öffentliche und kontroverse Diskussionen dazu? Zur Wissenschaft gehören auch Zweifel und Widerspruch.

Es gibt zahlreiche Wissenschaftler und Fachleute aus der Meteorologie, die nicht an eine entscheidende Rolle des Menschen am Klimawandel glauben. Einige sind bereit zur öffentlichen Diskussion. Jedoch: die Vertreter der Offiziellen Klimawissenschaft scheuen sich und lehnen das ab. In der Öffentlichkeit sind immer nur die gleichen Sichtweisen derselben wenigen und bekannten Personen zu finden.

Zweifler und Andersdenkende müssen mit Schwierigkeiten rechnen. So beschrieb ein bekannter Klimawissenschaftler auf seiner Homepage, dass auf Autoren Druck ausgeübt würde, um mit einem „politisch korrekten Bild“ übereinstimmende wissenschaftliche Ergebnisse niederzuschreiben. Einige Fachleute äußern sich öffentlich nur noch unter Pseudonym oder gar nicht. Verfasser kritischer Fachbücher müssen mit Arbeitsplatzverlust rechnen. Ein illiberales Arbeitsklima hat in den letzten Jahren Einzug gehalten.

Eine Umfrage unter deutschen Naturwissenschaftlern von Prof. Hans Mathias Kepplinger (Uni Mainz) und Senja Post ergab Erstaunliches:

*„Die Mehrheit der Wissenschaftler ist der Ansicht, die Voraussetzungen für die Berechenbarkeit des Klimas seien gegenwärtig noch nicht gegeben.“*

Und weiter (sinngemäß): *„Es gibt jeweils ca. 1/3 Warner, eine Mittelgruppe und Skeptiker. Die Warner präsentierten sich jedoch wesentlich offensiver, so dass irrtümlich der Eindruck entsteht, die Skeptiker seien eine kleine, versprengte Gruppe Unverbesserlicher. Dieser Eindruck ist jedoch falsch.“*

Wann stellt sich die Offizielle Klimawissenschaft der kontroversen Diskussion?

Nachfragen: [www.KlimaKontroverse.de](http://www.KlimaKontroverse.de)